

Tim Collins

Das Tagebuch des

DUMMIKUS MAXIMUS

im alten Rom



cbj

Doof zu sein war noch nie einfach

Tim Collins

Das Tagebuch des
**DUMMIKUS
MAXIMUS**
im alten Rom

Aus dem Englischen von Carolin Müller



cbj



Der Inhalt dieses E-Books ist urheberrechtlich geschützt und enthält technische Sicherungsmaßnahmen gegen unbefugte Nutzung. Die Entfernung dieser Sicherung sowie die Nutzung durch unbefugte Verarbeitung, Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung, insbesondere in elektronischer Form, ist untersagt und kann straf- und zivilrechtliche Sanktionen nach sich ziehen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House

1. Auflage

Erstmals als cbj-Taschenbuch Juni 2014

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform

© 2014 für die deutschsprachige Ausgabe cbj Verlag, München, in der Verlagsgruppe Random House,
Neumarkter Str. 28, 81673 München. GmbH
Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

© 2013 by Buster Books

Die englische Originalausgabe erschien 2013 unter dem Titel »Diary of Dorkius Maximus« bei Buster Books, an imprint of Michael O'Mara Books Limited, London.

All rights reserved

Übersetzung: Carolin Müller

Illustrationen: © Andrew Pinder

Umschlaggestaltung: © init | Kommunikationsdesign, Bad Oeynhausen, unter Verwendung des Originalumschlags und einer Illustration von Andrew Pinder

jb · Herstellung: CZ

Satz: Lorenz & Zeller, Inning am Ammersee

ISBN 978-3-641-13395-5

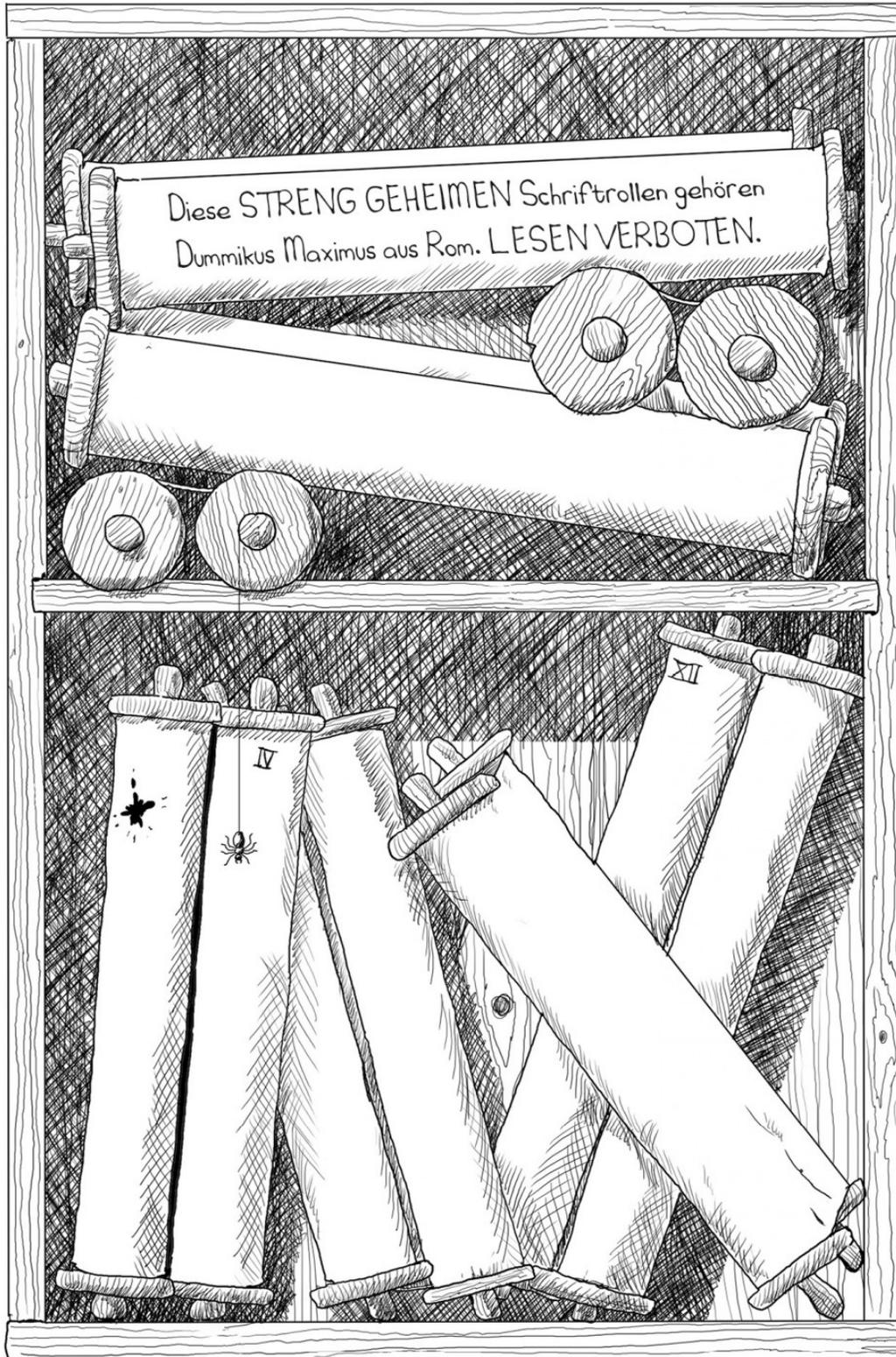
V002

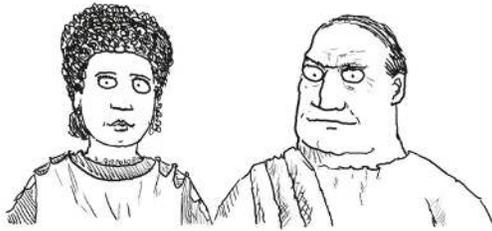
www.cbj-verlag.de



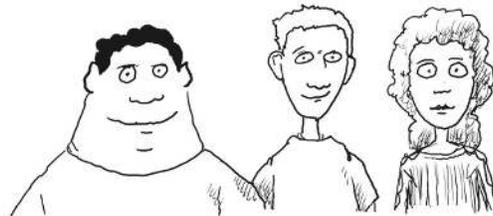
Danksagung

Ich danke Bryony Jones, Philippa Wingate,
John Malam, Hilary Larkin, Andrew Pinder und
Collette Collins.





Mama und Papa



Meine sogenannten Freunde:
Cornelius, Gaius und Flavia

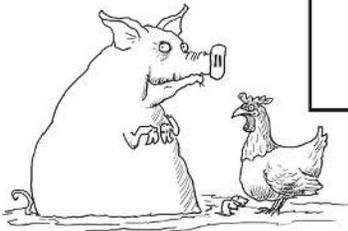


Kraftikus, der
Bruder, mit dem ich
nie werde mithalten
können



Der geniale (und
kahl werdende)
Julius Cäsar

Mamas heilige
Schweine
und Hühner



DIESES TAGEBUCH
GEHÖRT: DUMMIKUS
MAXIMUS
ALTER: 12 JAHRE
Römischer BEINAHE-HELD



Linus, griechischer
Sklavenjunge und mein
zukünftiger bester
Freund (wenn Papa ihn
kaufen würde)

Mein brillanter
Lehrer Wanstus



Mamas Arzt
Vibius

Mein
LANGWEILIGER
Lehrer Lucius

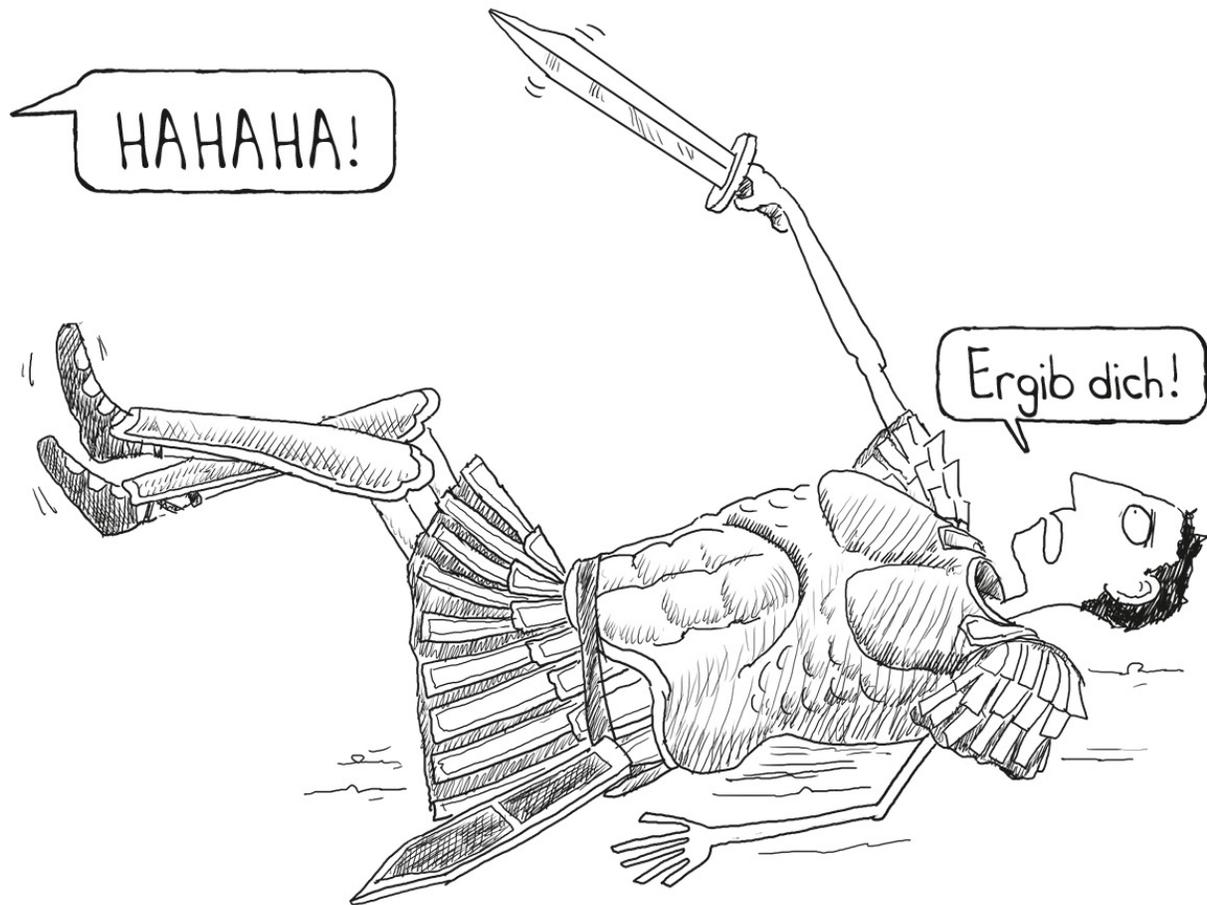
I. März

Heute hat Papa mir diese Papyrusrolle gegeben. Ich werde sie dazu verwenden, alle Dinge zu notieren, die mir jeden Tag passieren. Dann habe ich, wenn ich eines Tages ein gefeierter römischer Held bin, lückenlose Aufzeichnungen darüber, wie ich zu Bedeutung und Größe gelangte.



Zukünftiger Dummikus Maximus,
ein großartiger römischer Held

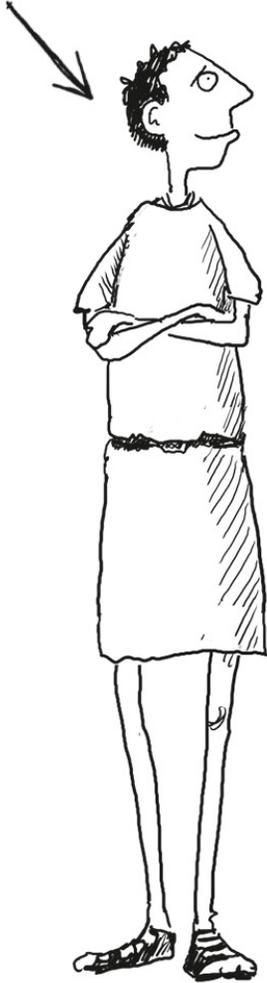
An der Sache mit dem gefeierten Helden muss ich allerdings noch arbeiten. Als ich neulich die gebrauchte Rüstung meines Bruders Kraftikus anprobierte, bin ich nach hinten umgekippt. Das war TOTAL peinlich. Wie soll ich den Feind in Angst und Schrecken versetzen, wenn ich nicht mal aufrecht stehen kann?



Aber ich weiß, dass ich zu Größerem bestimmt bin. Immerhin war Papa bei der römischen Legion und jetzt ist er in der Politik. Kraftikus ist bloß ein paar Jahre älter als ich und schon General. Ich wette also, dass auch in mir ein tapferer Krieger steckt, der bloß darauf wartet, in Erscheinung zu treten.

Ich hoffe bloß, er taucht bald auf.

Ich (jetzt)



Ich (bald)



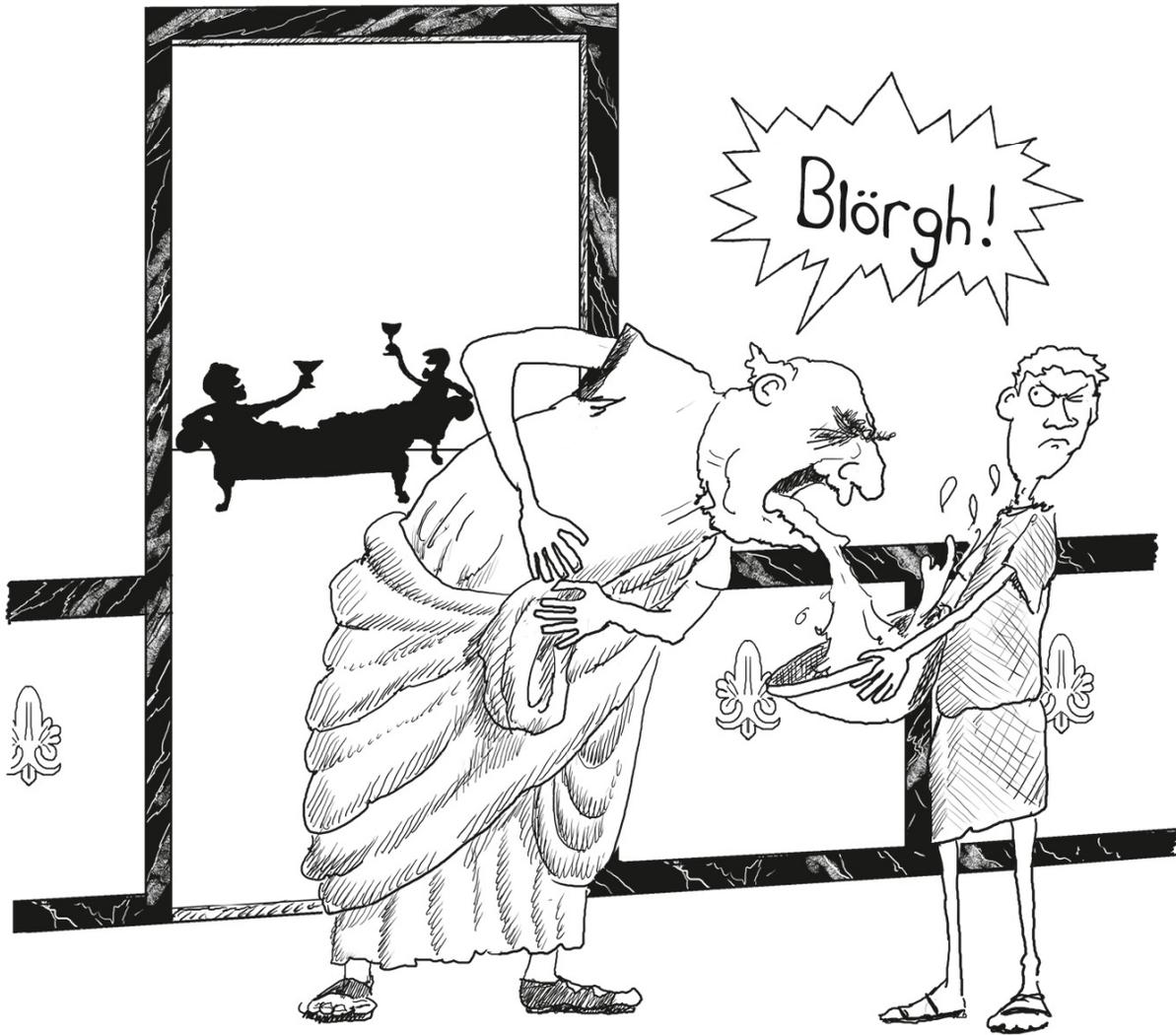
II. März

Heute wurde ich aus der Küche geworfen, weil ich einen gebratenen Siebenschläfer stibitzt hatte.

Die Sklaven bereiteten gerade hektisch Gänseleber, Kuheuter und Siebenschläfer in Honig für die heutige Abendgesellschaft vor, und ich dachte nicht, dass sie da einen gebratenen Siebenschläfer vermissen würden, aber einer von ihnen riss ihn mir aus der Hand und sagte mir, ich solle mich bis später gedulden.

Ich HASSE Abendgesellschaften. Das Essen ist zwar lecker, aber die Gäste sind widerlich. Sie erbrechen sich immer in Eimer, damit sie noch mehr Essen in sich hineinstopfen können.

Das ist so eklig. Allein wenn ich ihre Würgegeräusche höre, muss ich schon kotzen. Und sich übergeben ist wie gähnen. Wenn einer damit anfängt, dann muss man einfach mitmachen.



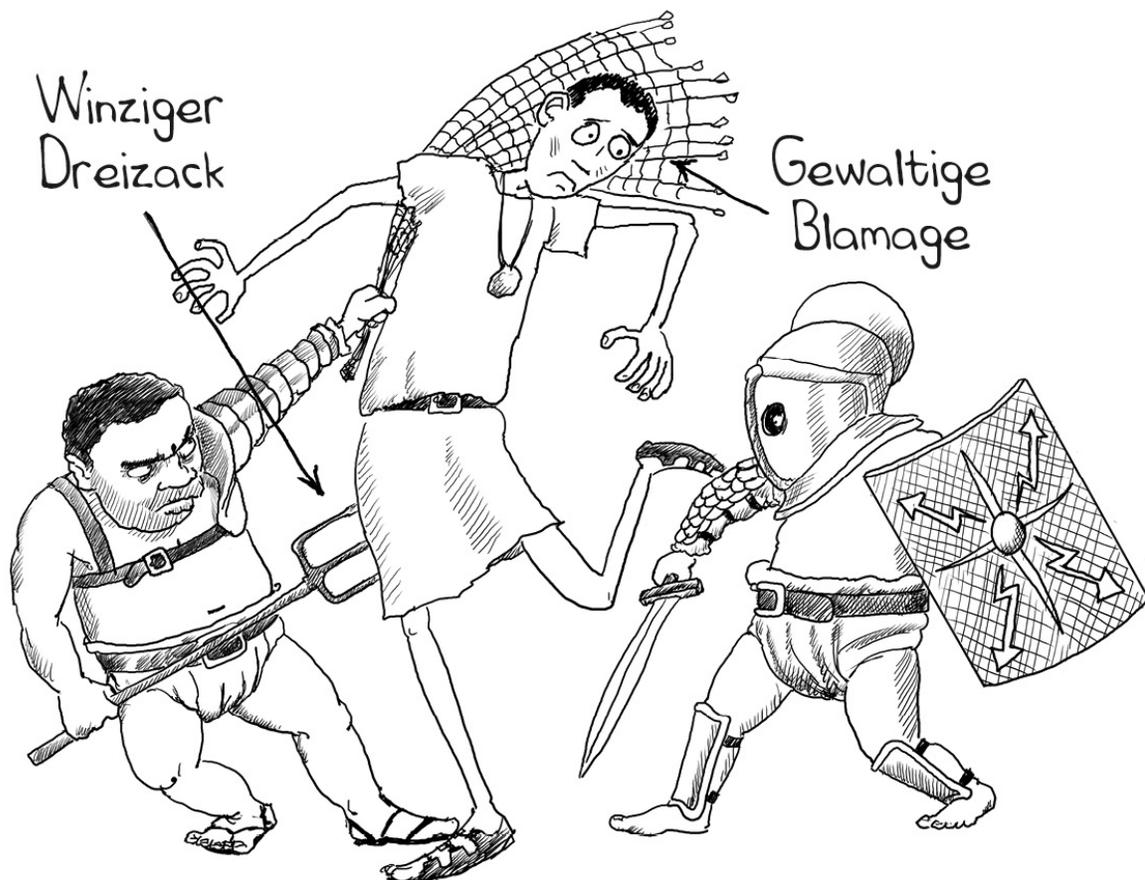
Ich wünschte, ich dürfte das Essen mit auf mein Zimmer nehmen, aber Papa findet, das sei »ungesellig«. Und unser Esszimmer vollzukotzen ist das nicht oder was?



Ich kann nicht schlafen, weil die Abendgesellschaft so viel

Krach macht. Gerade habe ich mächtigen Jubel aus dem Garten gehört und nachgeguckt, was da draußen los ist. Papa hat ein paar Zwerge engagiert, die, als [Gladiatoren](#) verkleidet, gegeneinander kämpfen.

Wenn ich jetzt hingehere und sie bitte, leiser zu sein, will Papa bloß, dass ich mitmache. Dann werde ich noch von einem Miniaturdreizack erstochen und muss im Jenseits jede Menge Erklärungsarbeit leisten.



In letzter Zeit mache ich mir viele Gedanken über das Jenseits.

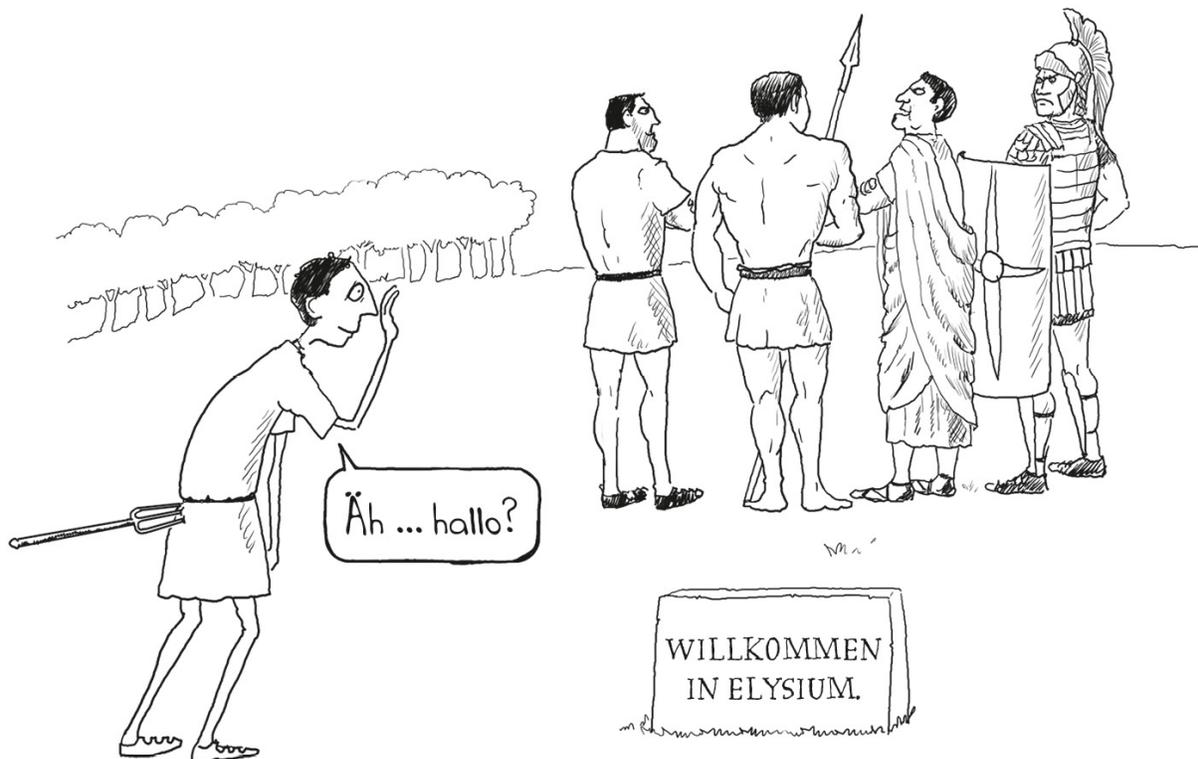
Mama sagt, wenn man stirbt, muss man eine Fähre über den Fluss Styx nehmen und drei Richtern Rechenschaft über sein

Leben ablegen. Wenn man schlecht war, schicken sie einen an einen grässlichen Ort namens Tartaros, der noch schrecklicher ist als eine Mathestunde und ein Zahnarztbesuch gleichzeitig.

Wenn man gut war, schicken sie einen an einen langweiligen Ort namens Asphodeliengrund. Aber wenn man total großartig war, dann schicken sie einen auf die Insel der Seligen nach [Elysium](#).

Wenn ich mal sterbe, will ich mit den Helden aus Elysium rumhängen, nicht mit den Langweilern vom Asphodeliengrund oder den Losern aus dem Tartaros.

Aber wie soll ich da hinkommen, wenn ich sterbe, weil ich in einer Rüstung die Treppe runterfalle oder von einem Zwergendreizack erstochen werde?



Ich muss ein großer römischer Held werden, SOFORT ... Ich kann nicht länger warten.



III. März

Gerade habe ich Papa gefragt, ob er mich zu einem tapferen Helden ausbilden kann. Er meinte, ich solle warten, bis ich noch ein bisschen gewachsen bin, weil es im Moment bloß reine Zeitverschwendung wäre.

Ich habe es satt, darauf zu warten, dass ich wachse. Kraftikus war in meinem Alter schon viel größer als ich. Vielleicht werde ich einfach gar nicht größer als jetzt.

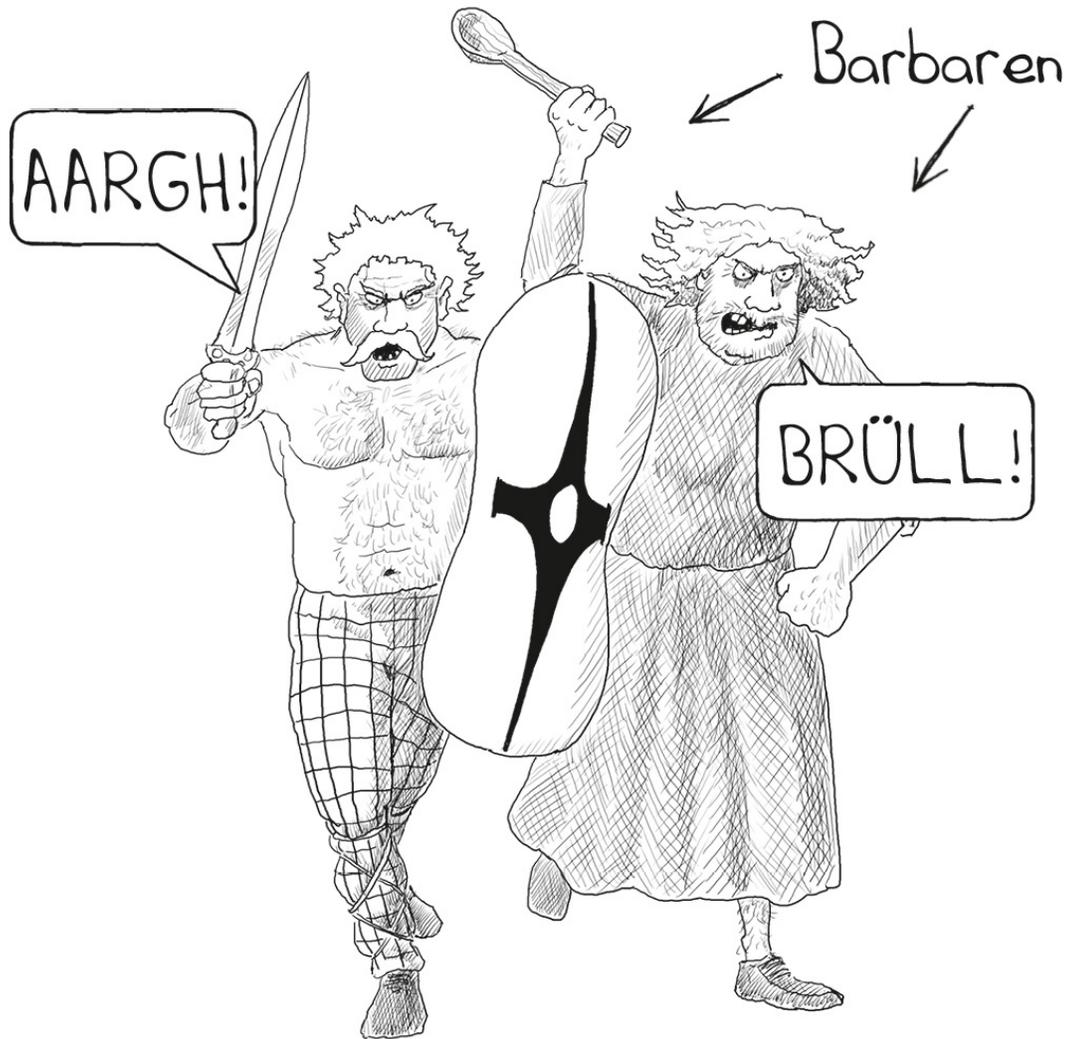
Ich habe Papa den ganzen Vormittag damit genervt, dass er mich trainieren soll. Irgendwann lenkte er ein und gab mir eines seiner Schwerter.

Ich versuchte zu brüllen wie ein tapferer Krieger, bekam aber bloß einen Hustenanfall und musste einen Schluck Wasser trinken.

Nachdem ich mich wieder erholt hatte, nahm mich Papa mit ins [Atrium](#) unseres Hauses und band einen Getreidesack an eine der Säulen.

»Stell dir vor, das wäre ein [Barbar](#), der sich im Kampf auf dich stürzt«, meinte Papa. »Im echten Leben würde der Barbar nach Ziege stinken und hätte einen langen, struppigen Bart – besonders wenn er eine Sie wäre. Aber vorerst muss der Sack genügen.«





Ich hob das Schwert über den Kopf und wollte es mit all meiner Kraft niedersausen lassen. Aber leider war es viel schwerer, als ich erwartet hatte, und so kippte ich nach hinten um ... mal wieder.

Aus der anderen Ecke des Atriums ertönte Gelächter, und ich sah, dass mich die Dienerschaft beobachtete.

»Ruhe«, rief Papa. »Mein Sohn wird es noch einmal versuchen und keiner wird lachen.«

Also hob ich erneut das Schwert und versuchte einen Hieb zur Seite. Doch ich verpasste den Getreidesack und drehte

mich weiter, bis ich etwas anderes traf. Dummerweise entpuppte es sich als Mamas Lieblingsvase. Sie kippelte erst zur einen Seite, dann zur anderen und fiel schließlich zu Boden und zerbrach.

Oh - oh. Papa hatte recht. Diesmal lachte niemand. Es zuckten bloß alle zusammen und schüttelten den Kopf.

